

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	University of Wrocław		
Aufenthalt	von:	07.09.13	bis: 25.02.14

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Im Wintersemester 2013/2014 hatte ich die Möglichkeit im Rahmen des ERASMUS-Programmes an der Universität Wrocław zu studieren. Mein Masterstudium (<i>Europäische Integration - Schwerpunkt Ostmitteleuropa</i>) sah von vornherein vor, ein Semester im Ausland zu verbringen, weshalb ich mich letztens Endes auch für diesen Studiengang entschieden habe. Denn während meines Bachelorstudiums hatte sich die Möglichkeit leider nicht ergeben. Da sich mein Schwerpunkt auf Ostmitteleuropa bezieht, war für mich klar, meinen ERASMUS-Aufenthalt in einem der mitteleuropäischen Länder zu verbringen. Schnell entschied ich mich dabei für Polen und die Universität Wrocław, denn zum einen wurde meine Neugier für dieses Land in einem meiner Seminare geweckt, als es um die deutsch-polnischen Beziehungen ging. Dies zeigte wieder einmal, die besondere, aber auch brutale geschichtliche Verbindung dieser Länder. Ich wollte mehr über das Leben vor Ort und die Geschichte erfahren. Zum anderen stammt meine Oma aus der Nähe von Wrocław, was das persönliche Interesse an dieser Gegend verstärkte. Nachdem also die Entscheidung gefallen war, schrieb ich mich für einen Polnischkurs ein. Zwar habe ich mich auch für die Universität Wrocław entschieden, weil die Kurse dort auf Englisch angeboten werden, aber ich empfind es als sinnvoll, schon vor Beginn des Aufenthalts Grundkenntnisse zu erlernen. Dies kann ich an dieser Stelle nur empfehlen, denn mit Englisch stößt man schneller als man denkt auf Grenzen.</p> <p>Daneben besprach ich alles notwendige mit meinem Fachkoordinator, welcher mir die Universität und ihr Studienangebot ebenfalls empfahl. Ich bewarb mich erfolgreich für die Unterstützung des ERASMUS-Programmes und an der Universität, kümmerte mich um eine Unterkunft im Studentenwohnheim und beantragte ein Urlaubssemester. Dabei half es mir, eine To-Do-Liste anzufertigen, um zum Einen nicht den Überblick zu verlieren und vor allem um keine Fristen zu verpassen oder etwas zu vergessen.</p> <p>Anfang September bestieg ich also den Bus von Berlin nach Wrocław, wo ich am Busbahnhof von einer freiwilligen polnischen Studentin abgeholt wurde, die mich und ein paar andere, die am selben Tag ankamen, ins Wohnheim begleitete und uns mit der Anmeldung half. Ein paar Wochen zuvor, bekam ich eine Email, worin diese Hilfe angeboten wurde. Dies anzunehmen stellte sich ebenfalls als sehr sinnvoll heraus. Nicht nur, dass sie uns ins Wohnheim brachte, sie half ebenfalls bei der Anmeldung (den Anmeldezettel gab es in polnischer Ausführung). Nach einiger Zeit des Wartens und der ein oder anderen überwundenen Sprachhürde, konnte ich mein Doppelzimmer im achten Stock beziehen. Der Platz ist recht übersichtlich, aber durchaus ausreichend. Nichtsdestotrotz war es eine ziemlich Umstellung, sich eine 2-Zimmer-Wohnung zu viert zu teilen. Zufälligerweise lebte ich mit drei anderen Deutschen in einer Wohnung zusammen. Wir teilten uns zu zweit ein Zimmer und zu viert dann eine Küche, Flur und Bad.</p> <p>Nach einem kurzen Wochenende der Eingewöhnung, begann auch schon der zweiwöchige Intensivsprachkurs, an dem wir als ERASMUS-Studenten kostenlos teilnehmen konnten. Ich empfind ihn als sehr hilfreich und eine gute Möglichkeit, weitere Erasmi kennen zu lernen. Meine Sprachlehrerin war nicht nur sehr nett und hilfsbereit, sie war auch darauf bedacht, ein ausgewogenes Konversations-Grammatik-Verhältnis herzustellen. Sie stand auch für weitere Fragen zur Verfügung und half uns gerne weiter. Generell war dies eine Erfahrung, die ich an der Universität Wrocław machen durfte: freundliche und hilfsbereite Mitarbeiter, die sich</p>

kümmern - sowohl im International Office, als auch meine Uni Dozenten. Dies tröstete auch über die anfänglichen Schwierigkeiten zu Semesterbeginn hinweg. Denn es gab mit Beginn des Wintersemesters (01.10.) mehr als eine Änderung des Stundenplans und damit einige Änderungen im Learning Agreement. Aber nach 1,5 Wochen war auch dies überwunden und ein finaler Stundenplan und ein komplettes Learning Agreement stand, wobei ich mit den Veranstaltungen sehr zufrieden war. Es war hier ein sehr angenehmes Lernen und ein enorm anregender Austausch fand in den meisten meiner Seminar statt, was ich sehr positiv empfand. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit ein paar Veranstaltungen zur Geschichte Polens/deutsch-polnische Beziehungen zu belegen, was ebenfalls sehr interessant war. Dies war für mich zugleich herausfordernd als auch gewinnbringend. Generell fand ich es sehr spannend, eine andere Perspektive und Lehrweise erleben zu dürfen. Ich war/bin mehr als zufrieden mit den Veranstaltungen, die ich belegen durfte. Gewiss haben mir manche besser als andere gefallen, aber das findet sich überall. Weiterhin war eine positive Herausforderung, den Unterricht auf Englisch zu haben - auf Englisch zu diskutieren, Vorträge zu halten und Essays zu schreiben. Dies half definitiv meinen Sprachkenntnissen, was sich im späteren Berufsleben nur positiv auswirken kann.

Doch das Leben hier bestand nicht nur aus Uni Veranstaltungen - Wrocław ist eine Studentenstadt und bietet dementsprechend viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Und dank des lang anhaltenden tollen Wetters konnten wir in ausgiebigen Spaziergängen die Stadt erkunden, was mehr als empfehlenswert ist. Für einen ersten Überblick oder wenn man Besuch bekommt, bietet sich eine Free Walking Tour an (für die ERASMUS-Studenten wird eine während der Orientation Week angeboten). Generell zu empfehlen ist natürlich der Rynek mit vielen tollen Cafes, Bars und Restaurants; die Dominikel; oder sich die Fountain Show an der Jahrhunderthalle anzuschauen. Ebenfalls lohnen sich Tagesausflüge in die nähere Umgebung. Nicht nur sind die Bahntickets mit dem polnischen Studentenausweis mehr als günstig (50% des normalen Preises für Studenten), auch gibt es viele schöne Kleinstädte in der Umgebung.

Generell bin ich mehr als glücklich, mich für Wrocław und die Universität hier entschieden zu haben. Es gibt viele tolle Dinge, Orte und Menschen aus der ganzen Welt, die ich kennen lernen durfte! Natürlich gibt es immer wieder mal nicht so schöne Erfahrungen - besonders die Sprachbarrieren sind oft höher, als zunächst erwartet, und ein Doppelzimmer ist eine Umstellung. Dennoch habe ich die wohl negativste Erfahrung während einer Busfahrt gemacht. Im Nahverkehr in der Stadt muss man sehr darauf achten, zu welcher Zeit man einen Bus oder die Tram nimmt. Denn je nachdem werden unterschiedliche Ziele angefahren - dies wird aber nicht durch eine Änderung der Bus-/Tramnummer ausgedrückt, sondern durch einen kleinen Buchstaben neben der Uhrzeit auf dem Zeitplan, welcher bei den Haltestellen aushängt. Eines Nachts nahm ich nun den Nachtbus, wobei mir leider der Umstand entging, dass wieder ein Buchstabe auf dem Plan bei genau jener Uhrzeit stand. So fuhr ich also nachts um vier nicht zurück ins Wohnheim, sondern in die entgegengesetzte Richtung irgendwo ans andere Ende der Stadt. Da ich nicht wusste, wo es hingehet oder wo ich bin, blieb ich im Bus bis zur Endhaltestelle, da ich dachte, dass er von da wieder zurück in die Stadt fahren würde. Leider, fuhr er aber zum „Buszu Hause“ - quasi der Ort, wo die Busse abgestellt, geputzt, betankt werden. Ich wurde dann aus dem Bus geschmissen und stand dann ganz alleine irgendwo in der Stadt, ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben, wie ich nach Hause komme. In dem Moment habe ich mich sehr verloren gefühlt und fand nirgendwo Hilfe. Bis ich gegenüber dieser Station eine Bushaltestelle sah, wo ich erst einmal hin ging und wo auch prompt ein Bus kam. Ich ging zum Busfahrer und versuchte ihm verständlich zu machen, dass ich nicht weiß, wo ich bin und ob er wüsste, wie ich zum Wohnheim komme. Und hier beginnt nun auch eine meiner schönsten Erfahrungen: er verstand, was ich wollte; fuhr mich zu einer Tramstation; erklärte mir, dass die Tram direkt auf der anderen Straßenseite mich zum Wohnheim bringen würde und versicherte mir die Nummer mehrmals. Also ging ich auf die andere Seite und nach 10min kam die Tram und fuhr mich bis zum Wohnheim. Dieser Mann war nur einer von vielen hilfsbereiten, netten Menschen hier - ein Umstand, der die Stadt sehr liebenswert macht.